



2011

Befragung | Hochschule und Politik

Marco Balocco
Paul Licka
Thomas Marty

1 Vorwort

Für jede Organisation ist die Positionierung gegenüber Ihren Anspruchsgruppen eine wichtige Führungsaufgabe. Neben der wissenschaftlichen Gemeinschaft bildet die Politik die wahrscheinlich wichtigste Umweltsphäre von Universitäten und Hochschulen. Hierbei wirkt der Staat, vertreten durch seine politischen Gremien, Ämter und Verwaltungen, als Träger oder wichtiger Drittmittelgeber. Angesichts der Bedeutung dieser Anspruchsgruppe haben wir uns entschlossen, unsere dies-jährige Studie dem Thema „Hochschule und Politik“ zu widmen. Im Brennpunkt stehen Fragen rund um die Einflussmöglichkeiten und –gebiete der Politik sowie das Beziehungsmanagement zur Politik an Schweizer Hochschulen. Um das Thema von beiden Seiten zu beleuchten, war die Befragung sowohl an Personen aus dem Hochschulumfeld wie auch der Politik (inkl. ausführende Verwaltungen) gerichtet. An dieser Stelle möchten wir uns bei den 255 Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich bedanken.

Im Kapitel „Zusammenfassung der Ergebnisse“ finden Sie die wichtigsten Ergebnisse der Befragung und unsere Interpretationen. Im hinteren Teil unseres Berichts folgen die Rohdaten der Befragung, welche wir so strukturiert haben, dass Sie die Antworten der beiden Gruppen miteinander vergleichen können.

Ich hoffe, dass Sie die Ergebnisse der Befragung ebenso spannend finden wie ich!



Marco Balocco
Partner der Berinfor AG

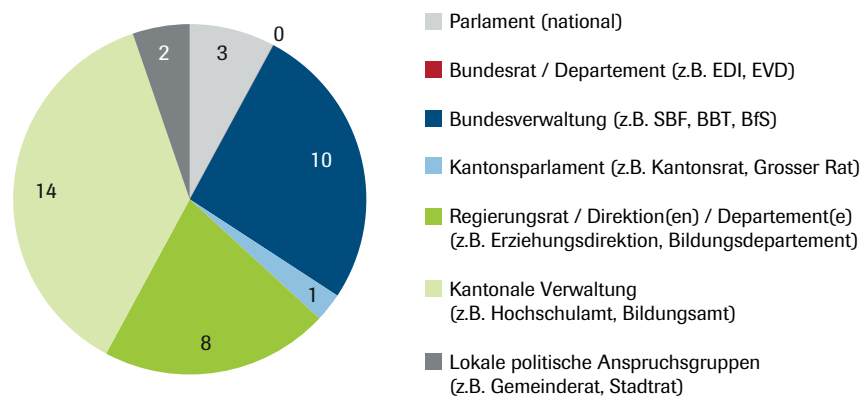
Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort / Inhaltsverzeichnis	2 - 3
2 Angaben zu den Teilnehmenden	4 - 5
3 Zusammenfassung der Ergebnisse	6 - 17
Einleitung	6
Gemeinsamkeiten... und Unterschiede	6-9
Potenzial... und mangelnde Wirkung	10-11
Beziehungsmanagement in Hochschulen ist Chefsache	12-13
Gute... und gemischte Gefühle	14-15
Fazit und Herausforderungen	16-17
4 Rohdaten der Befragung	18 - 29
Herausforderungen	28-29

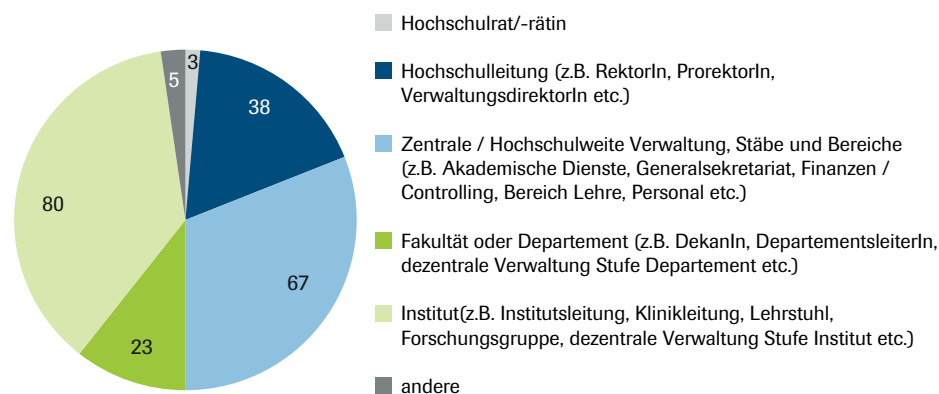
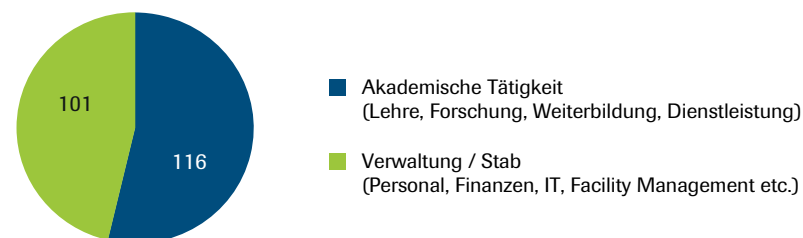
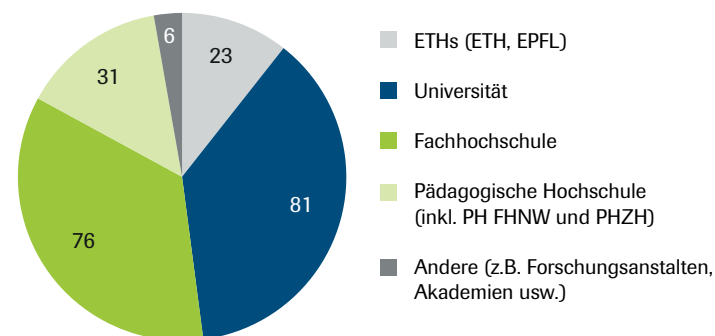
2 Angaben zu den Teilnehmenden

Der vorliegende Bericht basiert auf unserer Web-Befragung mit dem Titel „Hochschule und Politik“, welche von April bis Juli 2011 durchgeführt wurde. Wir haben je eine Befragung für Angehörige der Hochschulen und für Angehörige der Politik erstellt. Die Fragen sind ähnlich, wurden aber aus der Perspektive der jeweiligen Gruppe gestellt.

Die Gruppe „Politik“ besteht aus Politikerinnen und Politikern wie auch Vorstehenden und Mitarbeitenden von Ämtern und Verwaltungen. Beim Versand der Einladungen zur Teilnahme wurde darauf geachtet, dass die Adressaten einen Bezug zu Hochschulen haben (z.B. Mitglieder einer Kommission mit Bezug zu Hochschulen, Amt für Hochschulen etc.). In dieser Gruppe haben insgesamt 38 Personen an der Befragung teilgenommen:



Die Gruppe „Hochschulen“ besteht aus 217 Angehörigen von Hochschulen und verwandten Institutionen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Forschungsanstalten, Akademien etc.). Die Verteilung nach Hochschultyp, Funktion und organisatorischer Ansiedlung war ausgewogen, wie die folgenden Grafiken belegen.



3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Einleitung

Die Hochschullandschaft der Schweiz wird von öffentlich finanzierten Institutionen beherrscht. Der Staat kommt in der Regel für die Grundfinanzierung auf. Diese wird in unterschiedlichem Ausmass durch erworbene Drittmittel ergänzt. Rein oder überwiegend privatwirtschaftlich finanzierte Universitäten und Hochschulen, wie man sie beispielsweise aus dem angelsächsischen Raum kennt, sind bei uns die Ausnahme. Die Politik nimmt, in Form von gewählten Politikerinnen und Politikern wie auch Mitarbeitenden in Verwaltungen und Ämtern, gegenüber Hochschulen eine steuernde Rolle ein. Die Ausgestaltung und das Ausmass dieses Einflusses ist eine wichtige Determinante für die Beziehung zwischen Hochschulen und Politik. Doch: Welches sind eigentlich die gegenwärtigen Einflussmöglichkeiten und -gebiete der Politik und wie sollten sich diese idealerweise entwickeln? Diese Fragen werden im Folgenden aus den jeweiligen Sichtweisen der Betroffenen beleuchtet.

Gemeinsamkeiten...

Beide Gruppen aus unserer Befragung schätzen den derzeitigen Einfluss der Politik auf die Hochschulen nahezu identisch ein. Dieser ist gegenwärtig hoch auf die Finanzierung wie auch auf die Infrastruktur der Hochschulen, also Gebiete, wo eine hohe Abhängigkeit vom Staat besteht.

Der politische Einfluss auf die Organisation, Themen, Köpfe und die Ausgestaltung von Lehre, Forschung, Dienstleistungen und Weiterbildung ist hingegen gering. Keiner der genannten Gebiete ist jedoch gänzlich unabhängig von einer politischen Einflussnahme. In der folgenden Grafik sind die Werte der Gruppe "Hochschulen" grün und jene der Gruppe "Politik" blau visualisiert.

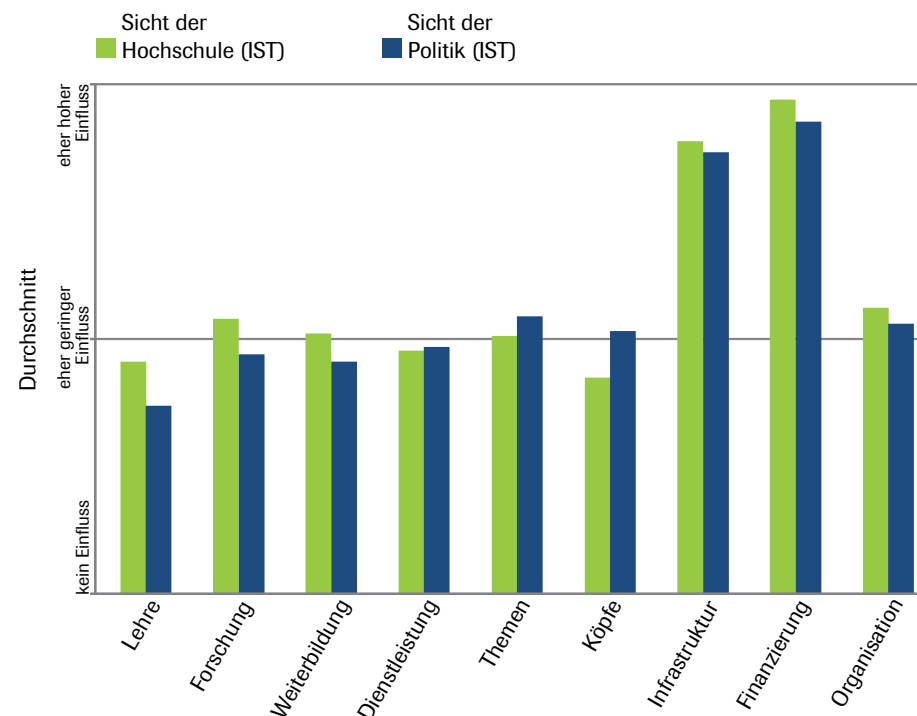


Abb. 1 Derzeitiger Einfluss der Politik auf Hochschulen

...und Unterschiede

Interessant ist nun die Frage, ob die Befragten mit dem Status Quo einverstanden sind oder sich eine Veränderung wünschen. Aus diesem Grund haben wir, bezogen auf dieselben Einflussbereiche, die Frage gestellt, wie sich der Einfluss der Politik aus Sicht der Befragten idealerweise ausgestalten sollte. Unsere Grafik wird nun um die Antworten betreffend Soll-Einflussnahme der Politik ergänzt (vgl. Abb. 2). Die Ergänzungen sind hellgrün für die Gruppe der "Hochschulen" und hellblau für die Gruppe der "Politik".

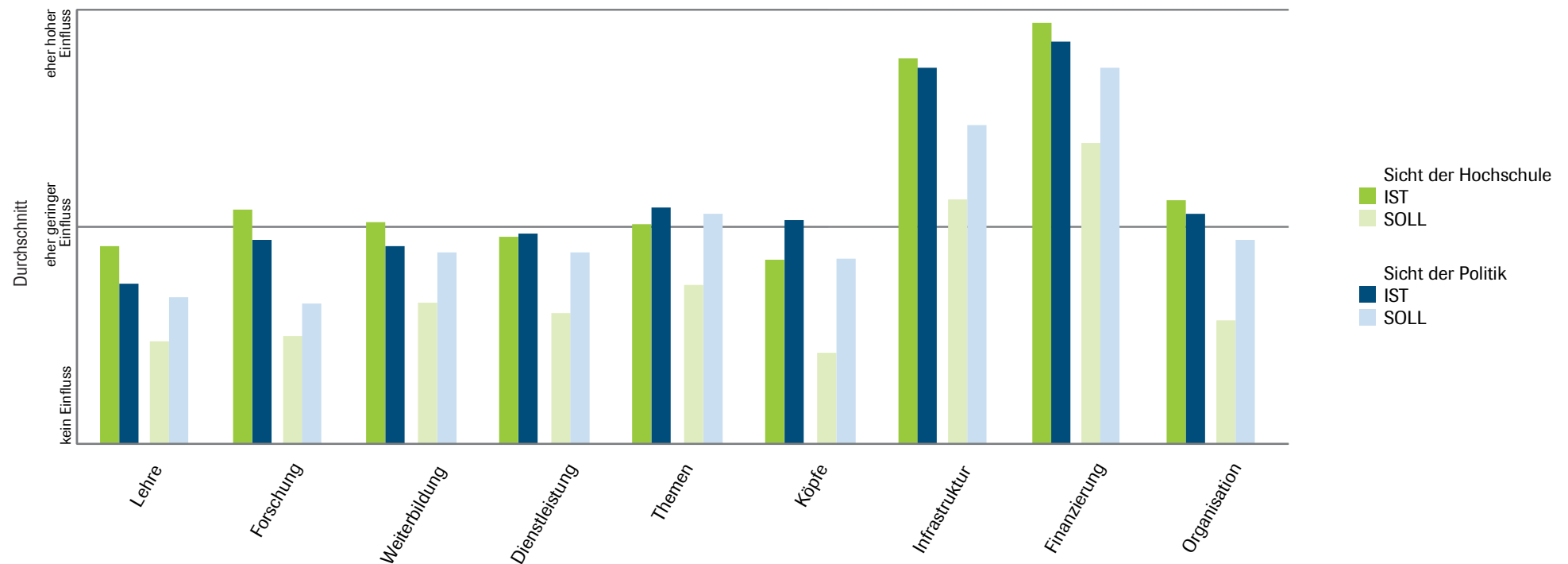


Abb. 2 Soll-Ist Vergleich des Einflusses der Politik auf Hochschulen

Betrachten wir zunächst die Sicht der Politik, wir vergleichen also die blauen und die hellblauen Balken in Abb. 2. Diese Gruppe sieht keine wesentlichen Unterschiede zwischen der heutigen (Ist-Zustand) und der aus ihrer Sicht idealen Einflussnahme (Soll-Zustand). In allen Bereichen, am ausgeprägtesten in der Forschung und der Infrastruktur, könnte man sich sogar weniger Einflussnahme vorstellen. Diese Gruppe scheint mit den heute zur Verfügung stehenden Einflussmöglichkeiten mehr als zufrieden zu sein.

Fokussiert man hingegen auf die Gruppe der "Hochschulen" (Vergleich zwischen grün und hellgrün in Abb. 2), zeichnet sich ein anderes Bild ab. Bezogen auf alle zur Auswahl stehenden Inhalte wünscht man sich einen klar tieferen Einfluss der Politik.

Die Finanzierung und die Infrastruktur bleiben im Soll die wichtigsten Einflussgebiete der Politik, aber auf einer klar tieferen Ebene. Betreffend Auswahl der Köpfe und Organisation gehen die Meinungen der beiden Gruppen am stärksten auseinander. Mehr als 60% der befragten Hochschulangehörigen sind der Ansicht, dass die Politik gar keinen Einfluss auf die Auswahl der Köpfe haben sollte. Diese Ansicht teilen nur 32% der Befragten aus der Gruppe der "Politik". Die Gruppe der „Hochschulen“ wünscht sich zusammenfassend eindeutig mehr Handlungsfreiheit und Autonomie im Vergleich zur aktuellen Situation.

Potenzial...

Es gibt Potenzial in der Optimierung der Beziehung zwischen Politik und Hochschulen: Die Hochschulen wünschen sich mehr Autonomie, die Politik scheint in den meisten Bereichen zu Konzessionen bereit zu sein. Es liegt auf der Hand, dass der Handlungsbedarf bei den Hochschulen liegt, denn sie sind es, die sich eine Änderung gegenüber dem Status Quo wünschen. Doch wie lässt sich dieses Ziel erreichen?

Mit einem bewussten Beziehungsmanagement liessen sich Optimierungen herbeiführen. Dies wird durch die Antworten der Gruppe "Politik" (Abb. 3) bestätigt, wovon 85% dem aktiven Beziehungsmanagement durch Hochschulen gegenüber ihrer Gruppe ein mittleres (grün) oder hohes (blau) Potential attestieren und nur 3% ein negatives Potential im Beziehungsmanagement sehen.

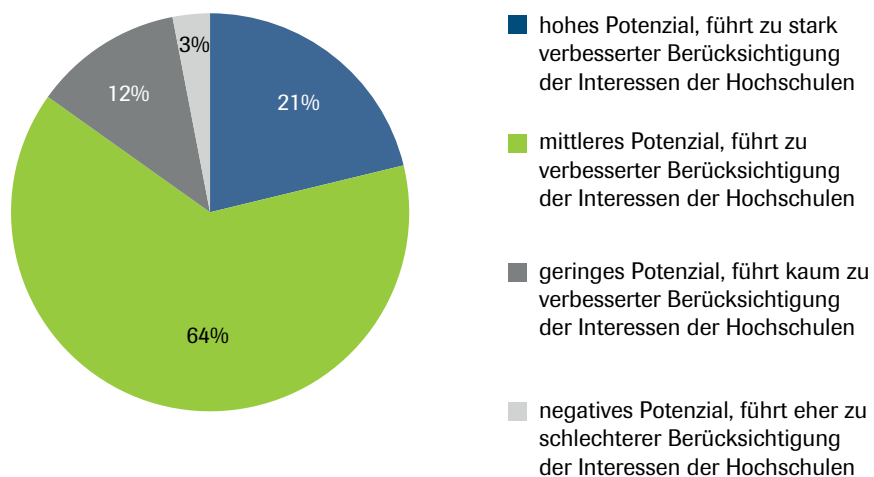


Abb. 3 Potenzial des Beziehungsmanagements aus Sicht der Gruppe "Politik"

...und mangelnde Wirkung

Von der Gruppe der "Politik" haben 16% einen intensiven und 34% einen regelmäßigen Kontakt zu Hochschulen. Die verbleibende Hälfte hat entweder keinen (17%) oder nur sporadischen Kontakt (33%), vgl. diesbezüglich Abb. 4. Dies ist erstaunlich, zumal wir in dieser Gruppe nur Personen mit Bezug zu Hochschulen angeschrieben haben. Angesichts des positiven Potentials, das im Beziehungsmanagement liegt, könnte eine bessere Kommunikation mit der Politik von Vorteil sein. Denn persönliche Kommunikation und transparente Information schaffen Vertrauen. Und Vertrauen ist eine wichtige Voraussetzung für die Gewährung der Autonomie.

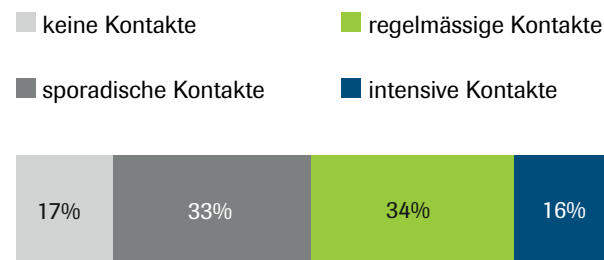


Abb.4 Intensität der Kontakte aus Sicht der Gruppe „Politik“

Beziehungsmanagement in Hochschulen ist Chefsache

Wie stellt sich die Situation bei den Hochschulen dar? 5% der Befragten aus dieser Gruppe pflegen intensive und 17% regelmässige Kontakte zur Politik. 78 % haben nur sporadische oder gar keine Kontakte, vgl. hierzu Abb. 5. Daraus schliessen wir, dass in den Hochschulen die Beziehungen zur Politik gezielt und durch wenige Personen gepflegt werden.

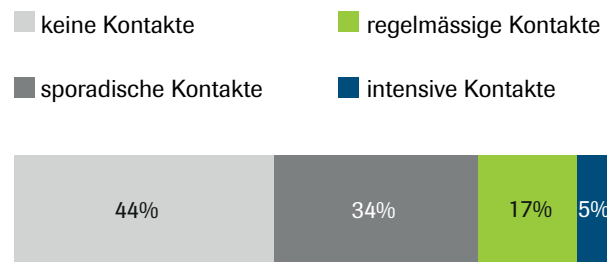


Abb. 5 Intensität der Kontakte aus Sicht der Gruppe „Hochschulen“

Wer pflegt innerhalb von Universitäten und Hochschulen die Kontakte zur Politik? 75 % der Hochschulleitung messen dem Beziehungsmanagement eine mittlere oder hohe Bedeutung bei und bezeichnen es als Teil ihres Aufgabengebiets (Abb.6 rechts, rot markiert), dies gilt aber nur für 20% der Angehörigen der hochschulweiten Verwaltung und Stäbe. Dies ist insofern überraschend, dass es doch genau diese Stellen sind, welche typischerweise mit den verschiedenen Ämtern und Verwaltungen zu tun haben. Weniger überraschend ist die Tatsache, dass die in den Instituten und Fakultäten angesiedelten Personen eher weniger Kontakt zu Angehörigen der Politik haben.

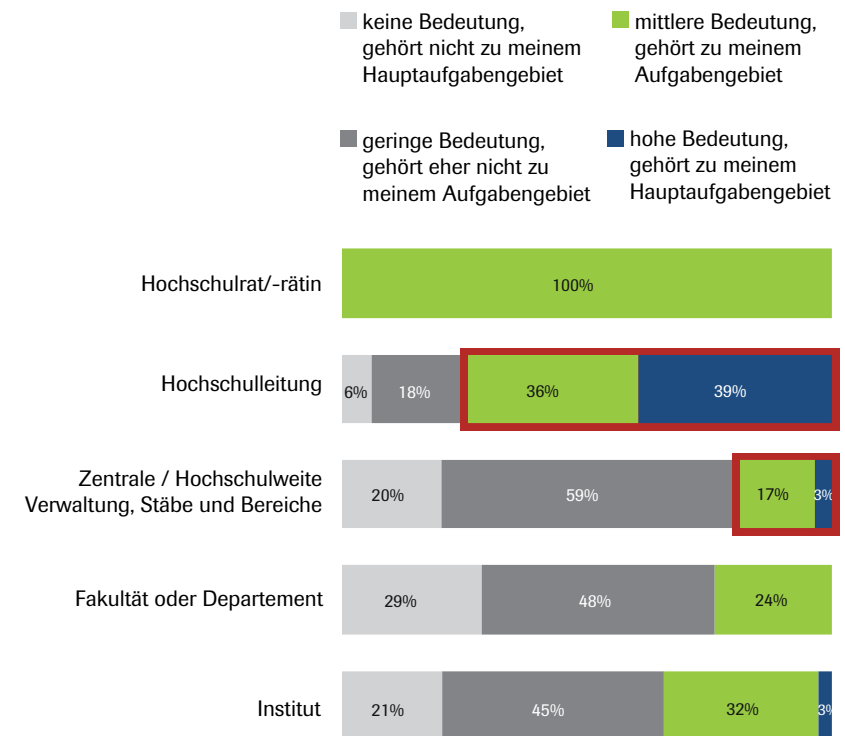


Abb. 6 Stellenwert des Beziehungsmanagements in Hochschulen, nach organisatorischer Ansiedlung

Gute...

Erfreulich ist die Tatsache, dass keine Angehörige der Gruppe der "Politik" problematische Beziehungen mit ihren Ansprechpartnerinnen und -partnern innerhalb der Hochschulen haben und dass 68% ihre Beziehungen positiv beurteilen, vgl. Abb. 7.

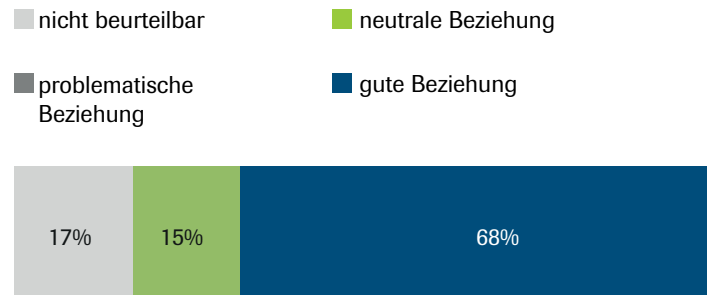


Abb. 7 Qualität der Beziehung zu den Hochschulkontakten aus Sicht der Politik

Anmerkung: „nicht beurteilbar“, wenn keine Kontakte stattfinden.

...und gemischte Gefühle

Aus Sicht der Hochschulen beurteilen immerhin 31% die Beziehung ihrer Hochschule als Ganzes zur Politik positiv, während 54 % eine neutrale und 15 % gar eine schlechte Beziehung wahrnehmen. Einer der Gründe für dieses etwas schlechtere Bild könnte in der bereits erwähnten Diskrepanz zwischen wahrgenommener und gewünschter Einflussnahme liegen.

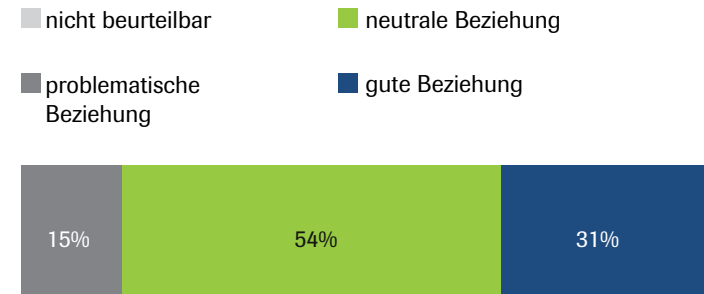


Abb. 8 Qualität der Beziehung zur Politik aus Sicht der Hochschulen

Fazit

Hochschulen wünschen sich mehr Autonomie von der Politik, die Bereitschaft zu Konzessionen scheint gegeben zu sein. Ein aktives Beziehungsmanagement führt aus Sicht der Politik zu einer verbesserten Berücksichtigung der Interessen der Hochschulen. Rund die Hälfte der Politikerinnen und Politiker haben aber nur sporadischen oder gar keinen Kontakt mit Hochschulen. Hier schlummert ein Potenzial, denn jene Politikerinnen und Politiker, die Kontakt haben, werten diesen durchwegs positiv. Der Ball liegt bei den Hochschulen, da sie eine Änderung gegenüber dem Status Quo wünschen. Überraschend ist die Tatsache, dass für die Angehörigen der hochschulweiten Verwaltung das Beziehungsmanagement einen eher tiefen Stellenwert hat, obwohl diese Gruppe eigentlich viel mit der Verwaltung und den verschiedenen Ämtern zu tun hat.

Herausforderungen

Die Befragten beider Gruppen haben Angaben zu den Herausforderungen in der Beziehung zwischen Hochschulen und Politik gemacht. Diese wurden von der Berinfor ausgewertet und kategorisiert, vgl. hierzu die Abbildungen 9 und 10 auf den Seiten 28 und 29. Die folgenden Kategorien von Herausforderungen wurden übereinstimmend von beiden Gruppen am häufigsten genannt:

- Spardruck, Finanzierung sichern, Verlässlichkeit, Planungssicherheit
- Autonomie (Zunahme oder Wahrung)
- Governance
- Gegenseitiges Verständnis und Vertrauen schaffen
- Transparente Kommunikation, Beziehungsmanagement verbessern.

Interessant ist die Diskrepanz beider Gruppen zum Thema „Hochschulübergreifende Koordination“, welches nur aus Sicht der Politik eine grosse Herausforderung in der gegenseitigen Beziehung bildet.

4 Rohdaten der Befragung

Die folgenden Seiten enthalten die Rohdaten der Befragung. Die Fragen werden in ihrem Originalwortlaut wiedergegeben. Die Antworten der Gruppe **Hochschule** sind jeweils links, jene der Gruppe **Politik** jeweils rechts ersichtlich. Auf die Wiedergabe der Antworten in den Freitextfeldern haben wir aus Platzgründen und Gründen der Anonymität bewusst verzichtet.

Der versendete Weblink führte alle Teilnehmenden auf die im Folgenden dargestellte Begrüssungsseite:

Es freut uns sehr, dass Sie an unserer Befragung zum Thema „Hochschule und Politik“ teilnehmen. Der Begriff „Hochschule“ steht im Folgenden für sämtliche höheren Bildungs- und Forschungsinstitutionen. Die Teilnahme dauert 5-10 Minuten und besteht aus einem Block von Fragen zu Ihrer Person und Ihrem Umfeld sowie einem Block mit vier inhaltlichen Fragen. Wir sichern Ihnen zu, Ihre Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiter zu geben. Die Antworten werden anonymisiert und ausschliesslich für Auswertungszwecke verwendet.

Wichtiger Hinweis:

Angehörigen der Hochschulen werden andere Fragen gestellt als jenen der Politik. Sie werden deshalb auf der nächsten Seite aufgefordert, sich für eine der beiden Perspektiven zu entscheiden. Falls Sie beiden Gruppen angehören (z.B. Mitglied Kantonsrat und gleichzeitig Lehrstuhlinhaber/in), bitten wir Sie, sich für die Sicht der Politik zu entscheiden. Wir erhoffen uns dadurch eine ausgeglichene Anzahl beantworteter Fragebögen.

In eigener Sache:

Die Berinfor ist ein auf Hochschulmanagement spezialisierter Anbieter von Beratungsdienstleistungen. Wir führen zusammen mit der NOVO einen jährlichen Hochschul-Event durch, welcher dieses Jahr ebenfalls dem Schwerpunktthema „Hochschule und Politik“ gewidmet ist und am Mittwoch, 16. November 2011 von 13.30-18.00 Uhr im Zunfthaus zur Saffran in Zürich stattfindet. Mit der Teilnahme an unserer Befragung liefern Sie uns einen wichtigen Input für einen gelungenen Anlass, deshalb nochmals Dankeschön!

Mehr zu diesem Event finden Sie auf unserer Homepage: www.berinfor.ch

Hochschule oder Politik

*Welcher Gruppe gehören Sie an?

Aufgrund Ihrer Antwort werden Sie zum Fragebogen aus der Perspektive der Politik oder jenem aus der Perspektive der Hochschulen weitergeleitet.

217 Hochschule

37 Politik

Antworten Gruppe "Hochschule"

Fragen zu Person und Umfeld - Hochschulen

*Hochschultyp

- 23 ETHs (ETH, EPFL)
- 81 Universität
- 76 Fachhochschule
- 31 Pädagogische Hochschule (inkl. PH FHNW und PHZH)
- 6 Andere (z.B. Forschungsanstalten, Akademien usw.)

*Organisatorische Ansiedlung - welcher der untenstehenden Gruppe würden Sie sich am ehesten zuordnen?

Bei Mehrfachanstellungen bitte die Haupttätigkeit wählen und die Fragen aus dieser Perspektive beantworten

- 3 Hochschulrat/-rätin
- 38 Hochschulleitung (z.B. RektorIn, ProrektorIn, VerwaltungsdirektorIn etc.)
- 67 Zentrale / Hochschulweite Verwaltung, Stäbe und Bereiche (z.B. Akademische Dienste, Generalsekretariat, Finanzen / Controlling, Bereich Lehre, Personal etc.)
- 23 Fakultät oder Departement (z.B. DekanIn, DepartementsleiterIn, dezentrale Verwaltung Stufe Departement etc.)
- 80 Institut (z.B. Institutsleitung, Klinikleitung, Lehrstuhl, Forschungsgruppe, dezentrale Verwaltung Stufe Institut etc.)
- 5 andere

*Tätigkeit, die Sie in dieser Organisationseinheit überwiegend ausüben

- 116 Akademische Tätigkeit (Lehre, Forschung, Weiterbildung, Dienstleistung)
- 101 Verwaltung / Stab (Personal, Finanzen, IT, Facility Management etc.)

Antworten Gruppe "Politik"

Fragen zu Person und Umfeld - Politik

*Welcher der folgenden Gruppen gehören Sie an:

Es ist nur eine Auswahl möglich

- 3 Parlament (national)
- 0 Bundesrat / Departement (z.B. EDI, EVD)
- 10 Bundesverwaltung (z.B. SBF, BBT, BfS)
- 1 Kantonsparlament (z.B. Kantonsrat, Grosser Rat)
- 8 Regierungsrat / Direktion(en) / Departement(e) (z.B. Erziehungsdirektion, Bildungsdepartement)
- 14 Kantonale Verwaltung (z.B. Hochschulamt, Bildungsamt)
- 2 Lokale politische Anspruchsgruppen (z.B. Gemeinderat, Stadtrat)

*Mit welchen Hochschul-Typen kommen Sie in Kontakt?

Hier sind mehrere Antworten möglich

- 22 ETHs (ETH, EPFL)
- 30 Universität
- 31 Fachhochschule
- 30 Pädagogische Hochschule
- 21 Andere (z.B. Forschungsanstalten, Akademien usw.)

Antworten Gruppe "Hochschule"

Seite 1 von 4 - Hochschulen

Wie intensiv sind Ihre Kontakte zu den folgenden politischen Anspruchsgruppen?

Es ist pro Zeile nur eine Auswahl möglich

	keine Kontakte	sporadische Kontakte	regelmässige Kontakte	intensive Kontakte
Parlament (national)	123	70	14	4
Bundesrat / Departement (z.B. EDI, EVD)	154	46	7	2
Bundesverwaltung (z.B. SBF, BBT, BfS)	56	81	64	10
Kantonsparlament (z.B. Kantonsrat, Grosser Rat)	92	76	33	8
Regierungsrat / Direktion(en) / Departement(e) (z.B. Erziehungsdirektion, Bildungsdepartement)	71	80	47	16
Kantonale Verwaltung (z.B. Hochschulamt, Bildungsamt)	50	80	54	30
Lokale politische Anspruchsgruppen (z.B. Gemeinderat, Stadtrat)	102	75	26	8

Wie beurteilen Sie die Beziehung Ihrer Hochschule zu den genannten politischen Anspruchsgruppen?

Bewertung: eher problematisch (z.B. von Spannungen geprägt, fehlendes Verständnis für gegenseitige Interessenslage etc.), neutral (sachlich, nüchtern, weder positiv noch negativ), gut (z.B. gegenseitige Unterstützung, Verständnis, Interesse etc.)

	eher problematisch	neutral	gut
Parlament (national)	26	135	25
Bundesrat / Departement (z.B. EDI, EVD)	20	134	30
Bundesverwaltung (z.B. SBF, BBT, BfS)	33	94	71
Kantonsparlament (z.B. Kantonsrat, Grosser Rat)	45	94	50
Regierungsrat / Direktion(en) / Departement(e) (z.B. Erziehungsdirektion, Bildungsdepartement)	27	67	103
Kantonale Verwaltung (z.B. Hochschulamt, Bildungsamt)	25	78	96
Lokale politische Anspruchsgruppen (z.B. Gemeinderat, Stadtrat)	19	126	41

Antworten Gruppe "Politik"

Seite 1 von 4 - Politik

Wie intensiv sind Ihre Kontakte zu den folgenden AnsprechpartnerInnen innerhalb der Hochschulen?

Es ist pro Zeile nur eine Auswahl möglich

	keine Kontakte	sporadische Kontakte	regelmässige Kontakte	intensive Kontakte
Hochschulrat/-rätin	11	4	12	8
Hochschulleitung (z.B. RektorIn, ProrektorIn, VerwaltungsdirektorIn etc.)	1	9	17	10
Zentrale / Hochschulweite Verwaltung, Stäbe und Bereiche (z.B. Akademische Dienste, Generalsekretariat, Finanzen / Controlling, Bereich Lehre, Personal etc.)	4	12	13	8
Fakultät oder Departement (z.B. DekanIn, DepartementsleiterIn, dezentrale Verwaltung Stufe Departement etc.)	5	19	10	2
Institut (z.B. Institutsleitung, Klinikleitung, Lehrstuhl, Forschungsgruppe, dezentrale Verwaltung Stufe Institut etc.)	7	18	9	2
andere	4	2	5	1

Wie beurteilen Sie Ihre Beziehung zu den genannten AnsprechpartnerInnen innerhalb der Hochschulen? (nur beantworten, wenn Kontakte stattfinden)

Bewertung: eher problematisch (z.B. von Spannungen geprägt, fehlendes Verständnis für gegenseitige Interessenslage etc.), neutral (sachlich, nüchtern, weder positiv noch negativ), gut (z.B. gegenseitige Unterstützung, Verständnis, Interesse etc.)

	eher problematisch	neutral	gut	nicht beurteilbar
Hochschulrat/-rätin	0	2	21	6
Hochschulleitung (z.B. RektorIn, ProrektorIn, VerwaltungsdirektorIn)	0	7	30	0
Zentrale / Hochschulweite Verwaltung, Stäbe und Bereiche (z.B. Akademische Dienste, Generalsekretariat, Finanzen / Controlling, Bereich Lehre, Personal etc.)	0	6	26	3
Fakultät oder Departement (z.B. DekanIn, DepartementsleiterIn, dezentrale Verwaltung Stufe Departement etc.)	0	7	19	8
Institut (z.B. Institutsleitung, Klinikleitung, Lehrstuhl, Forschungsgruppe, dezentrale Verwaltung Stufe Institut etc.)	0	5	21	9
andere	0	1	8	6

Antworten Gruppe "Hochschule"

Seite 2 von 4 - Hochschulen

Wie hoch beurteilen Sie aktuell den Einfluss der Politik auf die folgenden Inhalte?
Beurteilen Sie bitte den Einfluss, wie er sich heute effektiv darlegt (IST)

	kein Einfluss	eher geringer Einfluss	eher hoher Einfluss
Lehre	51	109	34
Forschung	34	111	49
Weiterbildung	43	101	47
Dienstleistung	42	118	33
Themen (übergreifende Positionierung bez. wissenschaftl. Themen)	38	115	40
Köpfe (Auswahl von Fachkräften, Auswahl von Führungspersonen)	59	102	30
Infrastruktur (Gebäude, Forschungseinrichtungen)	5	33	155
Finanzierung (Kostenbudget, Investitionen, Kredite)	1	9	183
Organisation (Strukturen, Prozesse, Systeme)	23	123	47

Wie hoch sollte der Einfluss der Politik auf die genannten Inhalte sein?
Beurteilen Sie bitte den Einfluss, wie er sich Ihrer Meinung nach darlegen sollte (SOLL)

	kein Einfluss	eher geringer Einfluss	eher hoher Einfluss
Lehre	105	79	6
Forschung	103	80	8
Weiterbildung	80	99	14
Dienstleistung	88	84	15
Themen (übergreifende Positionierung bez. wissenschaftl. Themen)	67	107	17
Köpfe (Auswahl von Fachkräften, Auswahl von Führungspersonen)	117	68	7
Infrastruktur (Gebäude, Forschungseinrichtungen)	27	113	52
Finanzierung (Kostenbudget, Investitionen, Kredite)	10	95	85
Organisation (Strukturen, Prozesse, Systeme)	92	87	11

Antworten Gruppe "Politik"

Seite 2 von 4 - Politik

Wie hoch beurteilen Sie aktuell den Einfluss der Politik auf die folgenden Inhalte?
Beurteilen Sie bitte den Einfluss, wie er sich heute effektiv darlegt (IST)

	kein Einfluss	eher geringer Einfluss	eher hoher Einfluss
Lehre	12	19	3
Forschung	5	26	3
Weiterbildung	8	21	5
Dienstleistung	5	24	4
Themen (übergreifende Positionierung bez. wissenschaftl. Themen)	3	24	6
Köpfe (Auswahl von Fachkräften, Auswahl von Führungspersonen)	9	15	10
Infrastruktur (Gebäude, Forschungseinrichtungen)	1	7	26
Finanzierung (Kostenbudget, Investitionen, Kredite)	1	3	30
Organisation (Strukturen, Prozesse, Systeme)	6	20	8

Wie hoch sollte der Einfluss der Politik auf die genannten Inhalte sein?
Beurteilen Sie bitte den Einfluss, wie er sich Ihrer Meinung nach darlegen sollte (SOLL)

	kein Einfluss	eher geringer Einfluss	eher hoher Einfluss
Lehre	15	15	4
Forschung	12	22	0
Weiterbildung	11	16	7
Dienstleistung	10	18	6
Themen (übergreifende Positionierung bez. wissenschaftl. Themen)	4	24	6
Köpfe (Auswahl von Fachkräften, Auswahl von Führungspersonen)	11	17	6
Infrastruktur (Gebäude, Forschungseinrichtungen)	2	14	18
Finanzierung (Kostenbudget, Investitionen, Kredite)	0	9	25
Organisation (Strukturen, Prozesse, Systeme)	6	24	4

Antworten Gruppe "Hochschule"

Seite 3 von 4 - Hochschulen

Welchen Stellenwert nimmt das Beziehungsmanagement zur Politik (alle politischen Anspruchsgruppen) generell in ihrer Tätigkeit ein?

Es ist nur eine Auswahl möglich.

- 36 keine Bedeutung, gehört nicht zu meinem Aufgabengebiet
- 86 geringe Bedeutung, gehört eher nicht zu meinem Aufgabengebiet
- 54 mittlere Bedeutung, gehört zu meinem Aufgabengebiet
- 18 hohe Bedeutung, gehört zu meinem Hauptaufgabengebiet

Antworten Gruppe "Politik"

Seite 3 von 4 - Politik

Wie stufen Sie das Potenzial eines aktiven Beziehungsmanagements durch Hochschulen gegenüber der Politik ein (bezogen auf jene Gruppe, der Sie angehören)?

Es ist nur eine Auswahl möglich.

- 1 negatives Potential, führt eher zu schlechterer Berücksichtigung der Interessen der Hochschulen
- 4 geringes Potential, führt kaum zu verbesserter Berücksichtigung der Interessen der Hochschulen
- 21 mittleres Potential, führt zu verbesserter Berücksichtigung der Interessen der Hochschulen
- 7 hohes Potential, führt zu stark verbesserter Berücksichtigung der Interessen der Hochschulen

Antworten Gruppe "Hochschule"

Seite 4 von 4 - Hochschulen

Welche Herausforderungen gilt es aus Ihrer Sicht in der Beziehung zwischen Hochschulen und Politik vornehmlich zu lösen?

[Freitext]

Herausforderungen in der Beziehung zwischen Hochschulen und Politik...

...aus Sicht der Hochschulen

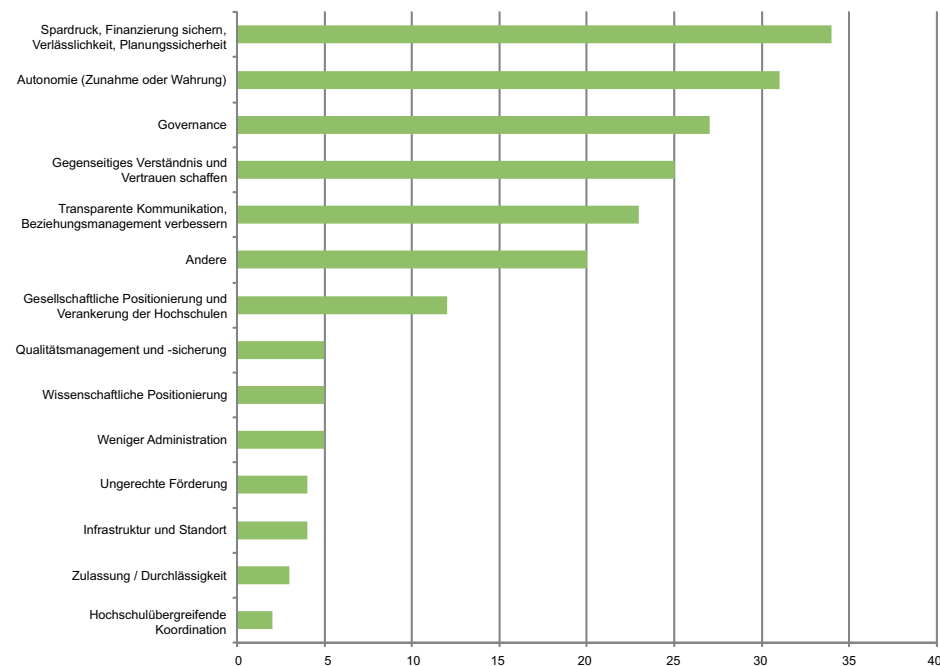


Abb 9+10 Die Antworten wurden von der Berinfor kategorisiert, wobei je Person maximal eine Nennung zu jeder Kategorie gewertet wurde.

Antworten Gruppe "Politik"

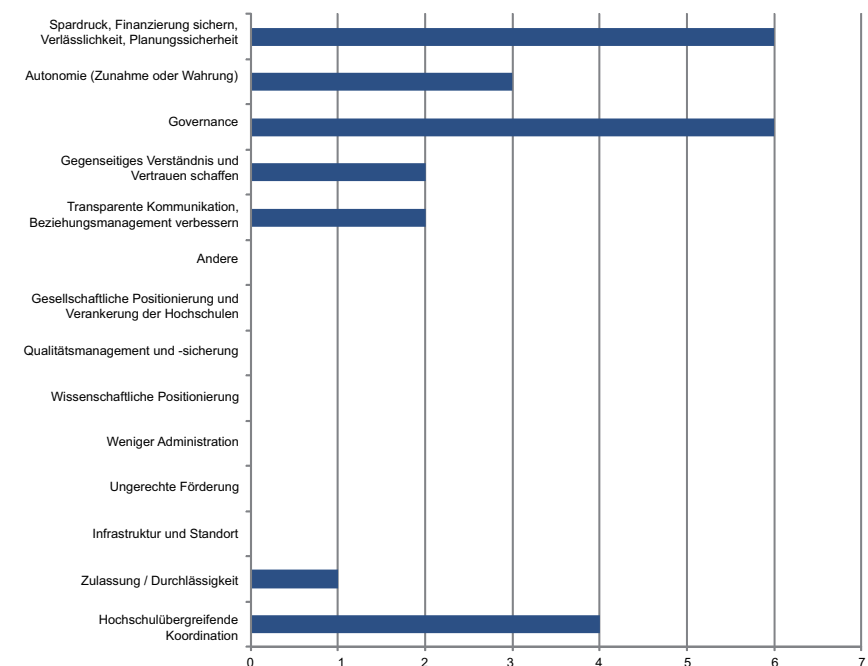
Seite 4 von 4 - Politik

Welche Herausforderungen gilt es aus Ihrer Sicht in der Beziehung zwischen Hochschulen und Politik vornehmlich zu lösen?

[Freitext]

Herausforderungen in der Beziehung zwischen Hochschulen und Politik...

...aus Sicht der Politik





Berinfor AG | Talacker 35 | CH - 8001 Zürich
tel: +41 44 215 54 00 | www.berinfor.ch